

„Das ist eine Weltpremiere“ – Die Magie der Musik

AMMERSEE KURIER

25. Oktober 2011

Erstes Klavierfest Dießen feiert Erfolg – Die Veranstalter planen Fortsetzung

Dießen – Nach seinen Auftritten beim Klavierfest in Dießen reist er nach kurzem Stoppover in seiner Wahlheimat Wien weiter nach Japan. Dort trainierte er Musiker im Klavierspiel, erzählt Norman Shetler einer Verehrerin, die nach der vierten Zugabe des Meisters spontan auf die Bühne springt und mit Tränen in den Augen für magische Momente dankt, „ich hatte Gänsehaut“, räumt sie ein. „Musik muss Magie machen“, schmünzelt Shetler und erzählt von dem intensiven Musikerleben der Japaner, für die Musik dann gut ist, wenn sie „torihade“ bekommen. Zu deutsch Gänsehaut. – Das erste Klavierfest Dießen, initiiert und durchgeführt von Intendantin Friederike Haufe aus Hamburg (seit Kindheit in Dießen beheimatet), hat neue Maßstäbe der musikalischen Erlebniswelt am Ammersee ins klangvolle Rollen gebracht. Gefördert und maßgeblich mit auf den Weg gebracht von Dießens Bürgermeister Herbert Kirsch und Stiftdirektor Bernhard Benne, der dem Festival im großen Festsaal des Augustinum Ammersee einen feinen Rahmen bot, und den Steinway-Flügel des Hauses für den großen Anlass eigens einstimmten ließ. Ihr Fazit am Ende der Konzertreihe zum 200. Geburtstag von Franz Liszt: Das Klavierfest Dießen möge zur festen Einrichtung werden.

Hommage an Franz Liszt

„Dieses ist die Weltpremiere. – Ich sage Ihnen, es ist ein unbeschreibliches Gefühl, wenn aus einem Traum Wirklichkeit wird.“ Das Publikum im Stiftstheater spürte die Rührung, die in der zarten Stimme der Pianistin und Intendantin mitschwang. Allen Gönnern, Mäzenen und Sponsoren sei sie überaus dankbar für „Hand- und Kopfarbeit“. Das Festival stellte sie als Hommage an Franz Liszt vor, der zum 200. Geburtstag weltweit gefeiert und vor allem auch in Dießen ganz neu erlebt wurde mit dem jungen Pianisten Christian Chamorel aus der Schweiz und dem Altmeister des Piano Norman Shetler, der als Konzertpianist, Kammermusiker und Puppen-



Von links: Stiftdirektor Bernhard Benne, Kulturreferentin Sabine Cichowski, Intendantin Friederike Haufe, Volker Ahmels und Professor Dr. Gerold Gruber auf der Bühne des Stiftstheater im Dießener Augustinum. Foto: Bentele

spieler buchstäblich die ganze Welt verzaubert. Das Geburtstagskonzert für Franz Liszt spielte die Pianistin Friederike Haufe mit ihrem Duopartner Volker Ahmels zu vier Händen.

Beim Eröffnungabend mit Christian Chamorel erlebte das Festival-Publikum „Années de Pèlerinage“, die musikalischen Wanderjahre durch das geistige, erotische und religiöse Leben des „musicien voyageur“ Liszt. Sie gehören zu seinen großartigsten Werken. Hier erzählt der prominenteste Klaviervirtuose und einer der produktivsten Komponisten des 19. Jahrhunderts in wundervollen Bildern seine Reiseerfahrungen durch die Schweiz und Italien. Teils abstrakt, teils real greifbar – und dank der Moderation, mit der Chamorel sein Kla-

vienspiel charmant mit französischer Lautmalerei selbst begleitete – auch gut verständlich.

Der nächste Höhepunkt folgte am Samstagnachmittag. Das Musikalische Puppenkabarett war die erste und überaus heitere und faszinierende Begegnung mit dem vitalen 80-jährigen Norman Shetler. Wer einen Steinway auf der Bühne erwartete, nahm erstaunt ein plüschig-fröhliches Puppentheater wahr. Lebhaft ging es zu – ganz ohne Konzerthallen-Respekt – denn in den vorderen Reihen hatten Kinder Platz genommen, die zuvor auch noch Carl Orffs Witwe Liselotte kennenlernen konnten. Auch hier die direkte Berührung mit dem Meister, der vor jeder „Nummer“ hinter seinem Theater hervortrat und lu-

stig auf die nächste hinführe, dabei die Kinder zu Wort kommen ließ und die Erwachsenen ins Spiel einbezog. Da ist Franz Liszt aufgetreten, die Callas und viele mehr: Die Puppen erzählten witzige Episoden aus ihrem Leben. Keiner, ob Groß oder Klein, Jung oder Alt, konnte sich dem Zauber entziehen und verließ lachend und guter Dinge den Saal immer mit Shetlers Scherzen im Ohr. Na ja, recht hatte er allemal: „Es gibt große Festivals und es gibt kleine, es gibt Salzburg und es gibt Dießen. Der Mount Everest ist wunderbar und Veilchen sind auch wunderbar.“

Glamour zum Geburtstag

Zum Festkonzert trat das Klavierduo Friederike Haufe und Volker Ahmels

auf die Bühne. Begleitet am Mikrofon von Festredner Professor Dr. Gerold Gruber, der Franz Liszt erklärte. Vor allem mit Briefen, die der Komponist mit Zeitgenossen wechselte. So entstand ein Wechselspiel aus grandiosen Musikwelten und launigen Wortgefechten. Die Festpolonaise von Franz Liszt (Polonaise Es-Dur) bot den fulminanten Auftakt, gefolgt von Robert Schumanns Bilder aus Osten, Franz Schubert war zu genießen mit der Fantasie f-moll. Feurig wurde es nach der Pause mit den Ungarischen Tänzen von Johannes Brahms. Beim großen Finale erlebte das Publikum „Das Klavier als Orchester“: Die Sinfonische Dichtung Les Préludes, die zwischen 1848 und 1854 entstand. Zu Gehör kam die Fassung, die Liszt für Klavier zu vier Händen arrangierte. Kaum war der letzte Ton gänzlich verhallt, tauchte das Klavier-Duo ein in den großen Applaus.

Weltweite Ehre und Verehrung

Das Dießener Klavierfest verabschiedete sich mit der sonntäglichen Matinée, gespielt von Norman Shetler. Aufrecht saß er vor dem Flügel und entlockte dem Instrument emotionale Welten, die die Sinne verführten und die Seele verzauberten. In der Selbstverständlichkeit und Leichtigkeit seines Spiels liegt eine große Kunst, die den Pianisten, Puppenspieler und Hochschullehrer einmalig und unverkennbar macht und ihm weltweite Ehre und Verehrung einbringt.

In Dießen spielte er von Liszt für Klavier bearbeitete Lieder und begeisterte vor allem auch mit Louis Moreau Gottschalk (Pasquinade, Caprice um 1869), einem Pianisten und Komponisten, der 1829 in New Orleans auf die Welt kam. Wegen seiner amerikanischen Abstammung wurde ihm das Studium in Paris verweigert – wegen seiner Kunst spielte er aber bald an allen Königshäusern in Europa. Nach vier Zugaben ging Shetler von der Bühne, zog seine Lederjacke an, setzte die Sonnenbrille auf und fuhr mit seiner Frau Lois Richtung Wien. bb